

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 fr.

Sechszwanzigster Jahrgang.

N^o 4.

Samstag den 14. Januar

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die K. bayerische Regierung hat durch Verordnung vom 18. Nov., publicirt den 13. Dez. v. J. betr. den Hausirhandel und den Betrieb von Wandergewerben, angeordnet:

„Daß die Ausländer bezüglich der Zulassung zum Hausirhandel den Inländern gleich zu stellen seyen, sofern nicht die Gesetzgebung des betreffenden Staats-Angehörigen beschränkendere Bestimmungen enthalte, als für die eigenen Unterthanen.“

Zu Folge Ministerial-Erlasses vom 21. v. M. u. J. wird den Schultheißenämtern hievon mit der Weisung Kenntniß gegeben, die Bezirks-Angehörigen, welche in Bayern Hausirgewerbe treiben wollen hierauf aufmerksam zu machen. Den 12. Januar 1865. K. Oberamt.

Waiblingen. An die Ortsvorsteher

In den vierteljährlich zu erstattenden Kasse- und Steuer-Lieferungsberichten der Gemeinden sind häufig die Lieferungen an Staatssteuer, Amtschaden, Brandschadensbeitrag in einer Summe angezeigt und nicht nach den verschiedenen Steuerarten ausgeschieden. Da dieß bei Vergleichung mit den Amtspflegberichten sehr oft zu Anständen geführt hat, so werden die Ortsvorsteher angewiesen in den künftigen Berichten die verschiedenartigen Lieferungen genau von einander zu halten und sich genau nach den Formularen zu richten.

Den 12. Januar 1865.

K. Oberamt Haberlen.

Waiblingen.

Gläubiger- und Schuldner- Anruf.

In der Verlassenschaftsache der weil.
Christian Pflüger, Käser's Wittwe
von hier ergeht hiemit die Aufforderung

- 1) an etwaige Gläubiger zur Anmeldung und zum Nachweis ihrer Forderungen bei unterzeichneter Stelle innerhalb 15 Tagen.
- 2) an die Schuldner zur unverweilten Bezahlung ihrer Schuldigkeiten an den aufgestellten Masseverwalter Jakob Friedrich Pfeleiderer, Rothgerber hier.

Den 13. Januar 1865.

Könl. Gerichts-Notariat
J. F. Kerler.

Waiblingen.

Viehverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Christian
Pflüger's Wittwe kommen

am nächsten Donnerstag

den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

2 Kühe, 1 trüchtige Kalbel,

1 fettes Schwein.

Den 13. Januar 1865.

K. Gerichts-Notariat.
C. F. Kerler.

Dppenweiler,
D. A. Bachnang.

Brenn- & Stammholz-Verkauf.



Das unterfertigte Rentamt ver-
kauft aus dem herrschaftlichen Obern
Heiligenwald in der Nähe der Stein-
bacher Kelter im öffentlichen Auf-
streich gegen Baarzahlung

am Montag & Dienstag d. 16. u.

17. Januar 1865

je von Morgens 9 Uhr an

11,000 buchene u. gemischte Wellen

58 Kltr. buchene Scheiter u. Prügel

10 Kltr. erlene u. aspene Scheiter u. Prügel

2 Kltr. birchene Prügel;

am Mittwoch d. 18. Januar

von Morgens 10 Uhr an

107 Nummern Stammholz bestehend in 36 Roth-
buchen, 8 starken Hagbuchen, 20 Birken, 16 Erlen,
14 Tannen, 2 Kirschbäumen und einigen Eschen und
Äspen. Länge 8 bis 40 Fuß, und Durchmesser von
8 bis 24 Zoll.

Zusammenkunft im Schlage selbst auf der neuen
Planie, je Morgens 9 Uhr. Abfuhrwege sehr gut.

Am 7. Januar 1865.

Freiherrl. v. Sturmfeber'sches

Rentamt

Mai er.

Forstamt Reichenberg.
Revier Weißsch.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag d. 17. u. Mittwoch d. 18. d. M. kommen aus folgenden bei Allmersbach gelegenen Staatswaldungen zum Verkauf:

Aus dem Frauenholz:

3 Eichenstämme 20—36' lang 12—17" stark, 1 Klasten eichene Prügel, $3\frac{3}{4}$ Klasten buchene Scheiter u. Prügel, 1000 Stück buchene Wellen.

Aus dem Körnerrain: 11 Eichen 12—46' lang, 18—29" stark, $\frac{1}{2}$ Klasten eichene Nutzholzscheiter, 14 Klasten eichene Scheiter u. Prügel, 9 Klasten buchene, erlene u. forchene Scheiter u. Prügel, 6000 Stück eichene, buchene, erlene, forchene u. gemischte Wellen.

Aus dem Altenhau: 4 Eichen 12—37' lang, 12—23" stark, 4 Klasten eichene Scheiter u. Prügel, $7\frac{1}{2}$ Klasten buchene Scheiter, 4 Klasten dto. Prügel, 6 Klasten aspene u. forchene Scheiter u. Prügel, 1700 Stück eichene, buchene u. gemischte Wellen.

Aus dem Fuchsrain: 1 Klasten eichene Scheiter u. Prügel, 50 eichene u. tannene Wellen.

Am ersten Tag kommen zum Verkauf sämtliche Eichen worunter verschiedene zu Holländern v. Weißbäumen tauglich sind, ferner das Brennholz vom Frauenholz, Fuchsrain u. einem Theil des Körnerrain.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Frauenholz auf der Straße von Allmersbach nach Rudersberg; der in Allmersbach stationirte Forstwächter wird auf Verlangen die Eichen vorzeigen.

Am zweiten Tag kommt zum Verkauf der Rest des Brennholzes im Körnerrain u. dasjenige im Altenhau; Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Körnerrain.

Reichenberg den 7. Janr. 1865.

R. Forstamt
v. Besserer.

Reichenbach Oberamts Waiblingen. Veraccordirung von Schreinerarbeit.

Die Schreinerarbeit zu Anfertigung von Subsellien, Tischen, Schränken etc. in das neu erbaute Schul- und Rathhaus im Betrage von 206 fl. 45 kr. werden hiezu zur Veraccordirung im Submissionswege ausgeschrieben. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können bis zum 18. d. M. bei D.-A.-Verkleister Wälde in Waiblingen, und vom 20. bis 28. d. M. Nachmittags 1 Uhr bei dem Schultheißenamt eingesehen werden. Bis zu welcher Zeit die Offerte, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Offert für Schreinerarbeit“ versehen frankirt an das Schultheißenamt dahier eingereicht sein müssen, worauf solche sogleich eröffnet werden und der Zuschlag alsbald erfolgt.

Den 9. Jan 1865.

Schultheißenamt
Schäfer.



Einem hiesigen Bürger ist ein schwarzer Spitzerhund zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen.

Hegnach den 11. Jan. 1865. Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Krankenlager unsers lieben Vaters Gottlieb Betsch, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Johannes Kost.

Carl Betsch.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.



Gottlieb Wahler ist willens sein in der Grabenstraße gelegenes Haus zu verkaufen und kann ein Kauf mit H. Kretschmarer abgeschlossen werden.

Wohnungs-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht für den neuernannten Herrn Collaborator 1 oder 2 passende Zimmer.

Reall. Würdter.

Den 10 berühmten und bewahrten approbirten
weißen

1 Fl. à 1 fl. 45 kr. **Brust-Syrup** 1 Fl. à 1 fl. 45 kr.
 $\frac{1}{2}$ " à 54 kr. **von G. A. W. Mayer in Breslau**
empfehlen die Niederlage von **Wilh. Gasteyer**
in Waiblingen.

Der G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup aus der Niederlage des Herrn Kaufmann F. Richter hier hat mich überzeugt, daß derselbe bedeutende Heilkräfte besitzt und besonders die Schleimabsonderungen befördert, den Kitzel im Kehlkopfe hebt, die Thätigkeit des Reproduktions-Systems beschleunigt, die Engbrüstigkeit beseitigt. Allen Brustleidenden ist dieser Syrup nicht genug zu empfehlen. Ich k. t. seit 8 Jahren an Husten mit Auswurf und bin bei der dritten kleinen Flasche dieses Syrups ganz von meinem alten Nebel befreit, was ich hierdurch bescheinige.
Stettin, im Mai 1864.

Wilhelm Schmidt, Militär-Arzt a. D.

Warnung Vor Verfälschungen und schlechten Nachpflüchungen des allein ächten weißen Brust-Syrups von G. A. W. Mayer in Breslau, welche a tout prix ausgeschrieben werden, wird auf's Dringendste gewarnt.

Waiblingen.

Hinter der Kirche habe ich zu verpachten:

$2\frac{1}{2}$ Brtl. Acker in der Brach,

$\frac{1}{2}$ Mrg. Acker im kleinen Feld, (Haberfeld)

Liebhaber können mit mir einen Pacht abschließen.

alt Jakob Westler.

Waiblingen.

Haus- und Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Christian Pflüger, Kaisers Wittwe wird zum Verkauf ausgesetzt:

Gebäude.

- 1., Ein 2stokiges Wohnhaus in der langen Gasse mit dinglicher Wirthschafts-Gerechtheit, Eine Scheuer und Stallung, Ein Waschhaus mit Brenneereinrichtung, 17,8 Rth. Gemüsegarten, Ein gewölbter Keller unter Metzger Maier's Scheuer.



Gärten.

- 2., 24,2 Rth. in den Spital-Gärten neben Waldhornwirth Pfander.
- 3., 45,2 Rth. im Krautgäpfe, neben Flaschner Kühnle.
- 4., 3/8 M. 24,5 Rth. Gras- und Baum-Garten in den Frohnäckern, neben Wunbarzt Steinle's Wittwe.
- 5., 5/8 M. 36,0 R. in den Wasengärten, neben Kastenspflieger Pfander.

Mecker, Zellg Fellbach.

- 6., 5/8 M. 27,5 Rth. in der innern Winterhalde, neben Ferdinand Seibold's Wittwe.
- 7., 1/8 M. 41,1 R. auf dem Pflaster, neben Geometer Börith.
- 8., 4/8 M. 46,2 R. am Schützenhäusle, neben Andreas Kuppinger, Schuhmacher.
- 9., 4/8 Mrg. 36,2 Rth. auf der obern Röthe, neben Jacob Ehring.
- 10., 4/8 Mrg. 0,0 Rth. auf der untern Röthe, neben Stadtpfleger Spiz.
- 11., 4/8 Mrg. 12,6 Rth. im Sackträger, neben Johannes Kost.

Mecker, Zellg Schmidlen.

- 12., 7/8 Mrg. 40,7 Rth. im äußern schmalen Pfad, neben alt Jacob Dieterle.
- 13., 4/8 Mrg. 0,2 Rth. im innern schmalen Pfad, neben Gottlob Rohrauer.
- 14., 2/8 Mrg. 20,0 Rth. auf der Leimengrube neben Geometer Eisele's Wittwe.

Tagesneuigkeiten.

Eslingen, 10. Jan. Heute wurde ein 4jähriges Knäblein hier beerdigt, das jämmerlich ums Leben kam. Dasselbe gerieth vorgestern inmitten der Stadt auf das Eis des durch dieselbe sich hinziehenden Kanals, auf welchem mehrere Knaben auf losen Eisschemeln mit Stöcken dahin ruderten. Es glitt auf einem solchen Eisstück aus, fiel Kopf über ins Wasser und obgleich baldige Hilfe zur Hand, war es trotz angewendeter Lebungsversuche eine Leiche. Möge dieser Trauerfall Eltern wie Kinder wiederholt zur Warnung dienen.

Wahlhausen am Neckar. In einem benachbarten Orte hat sich kürzlich folgende erbanliche Geschichte zugetragen: In einer sonderbaren Laune fällt es dem dortigen Schulmeister ein, seinen Schülkinder über den Sonntag aufzugeben, daß sie an die Spitze ihrer Schenschriften das reizende Epig-

15., 7/8 Mrg. 18,9 Rth. am Beinsteiner Weg, neben Johann Friedrich Klingler.

16., 1 1/8 Mrg. 46,4 Rth. am Hochgericht, neben Christof Häuffermann, Maurer.

Zellg Rommelshausen.

- 17., 6/8 Mrg. 21,3 Rth. auf der kleinen Röthe, neben Heinrich Kauffmann, Metzger.
- 18., 5/8 Mrg. 26,8 Rth. auf dem hohen Rain, neben Joh. Lämmle, Tuchmacher.
- 19., 4/8 Mrg. 11,6 Rth. mit 11 Bäumen auf dem Bildstöckle, neben der Straße.
- 20., 5/8 Mrg. 1,9 Rth. auf der Korber Höhe, neben Jacob Bürkle's Kinder.
- 21., 1 Mrg. 35,7 Rth. auf der Korber Höhe, neben Conrad Blasenbrey.

Willkürlich gebaut.

- 22., 5/8 Mrg. 43,0 Rth. Baumacker in den Schippertsäckern, neben dem Remser Gäpfe.
- 23., 3/8 Mrg. 22,5 Rth. im Galgenberg, neben Kleemeister Carle.
- 24., 4/8 Mrg. 18,5 Rth. im Sämann, neben Schmid Haas.

Wiesen.

- 25., 3/8 Mrg. 16,5 Rth. im Kezenbach, neben Jacob Ehring, Bauer.
- 26., 2/8 Mrg. 39,1 Rth. Gras- und Baumgarten in den Sießgärten neben Sternwirth Klingler's Wittwe.
- 27., 5/8 Mrg. 15,7 Rth. im Kezenbach, neben Oberamtsarzt Dr. Pfeilsticker.

Haus und Güter können am nächsten Donnerstag den 19. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr

bei Wilhelm Schwegler, Bäcker angekauft werden. Den 13. Januar 1865.

Der Masseverwalter, Jacob Fried. Pfeleiderer, Rothgerber.

Waiblingen. Von der Post, den Graben hinauf, ist eine Handspriche verloren gegangen; der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung bei der Redaktion abgeben.

Waiblingen. Schöne Kleie ist wieder zu haben bei Bäcker Grieb.

Waiblingen. Bei Friedrich Häfner kann man in der Wüste Mauer- und Pflastersteine haben.

ramm setzen: Wer seine Schrift nicht recht schreibt, bekommt sechs auf den H—. Eine arme Wittve verbietet ihrem Kinde, einem 10— 11 jährigen Mädchen, dieß in das Heft zu schreiben und als das Kind sich mit diesem aus nahe liegenden Gründen gerechtfertigten mütterlichen Verbot entschuldigen will, traktirt es der Schulmeister so, daß ihn das Oberamtsgericht auf Klage der Mutter wegen Körperverletzung in eine dreiwöchige Festungsarreststrafe verurtheilte.

Falsche Zehnthaler-Noten der Weimariſchen Bank befinden sich im Umlauf, sind jedoch leicht zu erkennen. Durch Federzeichnung mit chineſiſcher Luſche auf Maſchinenpapier — der Druck in Londen — ausgeführt, fehlt ihnen das Waſſerzeichen. Auf die Entdeckung der Fäliſcher hat die Bank eine Belohnung von 100 Thaler ausgeſetzt.

Eine Firma in Springfield, Vereinigte Staaten, fabricirt täglich 60,000 Stück papierne Halskragen, ſog. Vatermörder.

Italien. Rom, 31. Dez. Die römischen Blätter bringen Details über einen Kampf mit Banditen, welcher am 26. d. M. bei Veroli stattfand. Ein päpstlicher Gendarmereiposten hatte einen Burschen aufgehoben, der dem Anführer verdächtig schien, und ihn nach der Finanzwache von Santa Francesca gebracht, wo er gestand, daß eine Bande von 40 Briganten sich in zwei Wohnungen der Nachbarschaft aufhalte. Der Gendarmen begab sich nun sofort nach Veroli, um den Commandanten des dortigen französischen Postens zu benachrichtigen, der sofort ein Detaschement von 39 Mann mit einem Offizier beorderte, die Briganten anzugreifen. Die päpstlichen Gendarmen und einige Finanzsoldaten gesellten sich zu ihnen, und so rückte man gegen die bezeichneten Wohnungen, von wo aus Schüsse die Angreifer bewillkommten. Ein Herüber- und Hinüberschießen folgte, dann wurden die Häuser gestürmt, und sechs der Briganten erfaßt und gefangen genommen, ein päpstlicher Gendarme dabei lebensgefährlich, andere leichter verwundet. Auch die Bewohner der Häuser wurden verhaftet. Die übrigen Briganten retteten sich, weshalb es nicht möglich war, die ganze Bande zu fangen; ob der französische Posten zu Veroli nicht stark genug dazu ist, sagt uns das offizielle römische Blatt nicht. (Allg. Ztg.)

In einer Kohlengrube zu Dour im Henegou (Belgien) fand 4. Januar eine Entladung böser Wette statt; von 113 Arbeitern kehrten nur 56 zu Tage; 11 Leichen wurden sogleich gefunden, dann am Abend noch 23. Der Verlust an Menschenleben bei dieser Katastrophe wird auf 61 angegeben, fast alle verheirathete Leute. In Belgien wird für die Wittwen und Waisen gesammelt.

München, 7. Jan. Der Verein hiesiger Buchbinder, der in weitaus überwiegender Mehrzahl aus Katholiken besteht, einstimmig beschlossen, zu dem Bau einer zweiten protestantischen Kirche hier, aus der Vereinskasse die Summe von 100 fl. beizusteuern. (F. Z.)

Das Testament des Grafen.

Erzählung von Oswald Niedemann.

Fortsetzung.

„Sie waren früher hier,“ erwiderte der Alte, „und mit den Verhältnissen des gräflichen Hauses bekannt, standen dem verstorbenen Herrn bereits als Advokat zur Seite und Sie sind der gnädigen Frau — wer weiß das nicht? — einmal sehr lieb und werth gewesen.“

Bei den letzten Worten des Kammerdieners und während der Pause, die er hierauf machte, ließ Seeburg unwillkürlich das Haupt sinken, und blickte längere Zeit schweigend vor sich nieder, bis Bertram, der fühlen mochte, daß er eine schmerzliche Seite berührt, die Hände des Advokaten ergriß, sie drückte und tröstend sagte:

„Nun, nun, es war meine Absicht nicht, Ihnen wehe zu thun, theuerster Herr. Verzeihen Sie mir, Sie kennen mich ja lange genug, um zu wissen, daß ich es nicht böse meinen kann.“

„Lassen Sie es gut sein, Bertram,“ entgegnete Seeburg, den Händedruck erwidern, und mit einem schwachen Versuch zu lächeln. „Wir wollen nicht von mir reden und bei der Hauptsache bleiben. Sie wollen mir noch etwas in Betreff des Freiherrn mittheilen.“

„Gleich, bester Herr. Doch lassen Sie mich noch vorher einen andern Umstand berühren. Es ist Ihnen bekannt, wie Allen unerwartet die Heirath zwischen dem verstorbenen Grafen und seiner jetzigen Wittve stattgefunden. Niemand hatte an die Möglichkeit eines solchen Falles gedacht.“

„Nein, Niemand!“ rief Seeburg lebhaft. „Aber ich bin ein Thor! Fahren Sie nur fort, Bertram!“

„Es ist dies gegen vier Jahre her. Die jetzige Frau Gräfin war von der verstorbenen Schwester des gnädigen Herrn als ganz junges Mädchen an Kindesstatt angenommen und auf dem Schlosse erzogen worden. Wir haben uns alle darüber gewundert, denn die gnädige Frau war weder besonders wohlthätig, noch eine große Freundin von Kindern. Später erst, nach Ihrer

plötzlichen Abreise vom Schlosse, Herr Seeburg, hat sich das Räthsel aufgeklärt — Unsere jetzige Herrin war mit ihrem späteren Gemahl verwandt.“

„Wie, Bertram, das ist das Erste, was ich höre.“

„Es ist so. Ihre Mutter hatte gegen den Willen ihrer Familie einen Prediger geheirathet, und aus dieser sog. Resalliance war Fräulein Helene, die jetzige Gräfin, entsprossen. Ihre Eltern starben beide früh, und um nun die Ehre des gräflichen Hauses zu wahren, wurde sie hier aufgenommen und erzogen. Das Folgende bis zum Zeitpunkt der Vermählung wissen Sie. Diese Heirath nun mußte den nächsten Anverwandten des Grafen, dem Freiherrn von Wehmar und seiner Familie am aller unwillkommensten sein. Sie alle hatten sich schon als die gewissen Erben der reichen Hinterlassenschaft des Grafen betrachtet. Und so glaube ich —“

„Daß hierher der schwere Verdacht zu lenken ist? Nein, nein, unmöglich! Auch auf dieser Fährte möchte ich nicht weiter gehen, Bertram. Ein so gewagtes, furchtbares Spiel konnte der Freiherr nicht unternehmen, ist doch seine Familie eine der geachteten im Lande. Es sind Männer seines Namens bei Hofe und im Heere angekehrt.“

„Das ist Alles richtig,“ entgegnete der unerbittliche Alte, „aber der Baron liebt Glanz und Pracht, ist ein Lebemann und — verschuldet.“

Seeburg schwieg. Hier traf der alte Bertram allerdings einen runden Fleck, einen der tief und allgemein in die socialen Verhältnisse eingriff. Hatte er nicht schon Fälle erlebt, wo die größte Redlichkeit der Verlockung des Geldes nicht zu widerstehen vermöchte, und Raub, Diebstahl, ja selbst Mord daraus hervorgingen? Und war dieser Verlockung der Hochgestellten nicht ebenso wie der Niederen unterlegen?

Seeburg stimmte Bertram mehr und mehr zu, je länger er dieß überdachte, doch wollte er kein Urtheil aussprechen, so lange es nicht ohne volle Überzeugung geschehen konnte! er äußerte deßhalb ausweichend:

„Ja, diese Ereignisse müssen furchtbar auf die Gräfin einwirken. Sie sieht allein, ist jung, ohne große Erfahrung und Geschäftskennntniß — wie kann sie sich da zurecht finden? Hat sie denn bis jetzt Niemand aufgefördert, ihre Angelegenheiten zu führen?“

Bis jetzt nicht. Manchmal versuchte ich es, darüber mit ihr zu sprechen, ich erhielt keine bestimmte Antwort. Später nannte ich mehrmals Ihren Namen —“

„Nun, und —?“

„Dann schüttelte sie den Kopf und meinte: ich habe ihm zu weh gethan, ich darf ihn um nichts bitten. Aber schreiben sie an ihn, Bertram, ersuchen sie ihn um seinen Rath. Wer weiß, er stand in genauen Beziehungen, zu meinem Gemahl, vielleicht kann er Ihnen etwas mittheilen, was mir nützlich wäre. Ich, wie gesagt, habe ihm einmal zu weh gethan.“

„Zu weh gethan!“ wiederholte Seeburg leise, indem ein leiser Seufzer seinen Lippen entfloß. „Also sie weiß, fühlt dies noch?“

Fortsetzung folgt.

Waiblingen. Der Köh'n'sche Garten wird hiermit dem Verkauf ausgesetzt. Nähere Auskunft ertheilt: Posthalter G e s s.

Waiblingen. Zu verpachten. Der Bodenertrag von 1 1/2 Viertel Baumgut im Ueberaus wird auf 1 Jahr zu verpachten gesucht durch C. Saylor.

Frankfurter Cours vom 11. Jan. 1865.

Gold und Silber.

Pistolen	9 fl. 40 1/2 fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 55 1/2—56 1/2 fr.
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 fl. 45 1/2—46 1/2 fr.
Dufaten	5 fl. 33—34 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 22 1/2—23 1/2 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 45—47 fr.